

Seminarskizze komplementäre Währungen

"monetäre Innovationen – Währungsarchitekten der Zivilgesellschaft"

5. Mai 2012 an der Zeppelin Universität in Friedrichshafen

Im Kurzüberblick

Es wird riskant. Anlässlich stetig wiederkehrender Finanzkrisen und der aktuellen Euro(pa)krise vor der eigenen Haustür war es nie relevanter das Konzept des Geldes herauszufordern und den Mut aufzubringen es neu zu denken. Konfrontiert mit staatlicher Paralyse, instabilen Finanzmärkten und sich formierenden zivilgesellschaftlichen Stimmen wie Occupy Wallstreet ist es an der Zeit ehrlich über *machbare* Ansätze zu sprechen und einen Weg *zwischen* Finanzmarkthörigkeit und platter Kapitalismuskritik kennen zu lernen. In kaum einer Wissenschaft ist der Wettbewerb der Ideen so wichtig, wie in den Wirtschaftswissenschaften, da sie eine besondere Verantwortung gegenüber der Praxis hat und monokultureller Mainstream stetig herausgefordert werden muss – insbesondere bei Geldparadigmen.

Das eintägige Seminar ist eine Einladung für Mutige riskant zu fragen und kritisch zu denken. Es werden Initiativen und wegweisende Projekte zu komplementären Währungen¹ in die Zeppelin Universität eingeladen und in Impulsvorträgen, Workshops und Case-Studies praxisnah kennen gelernt. Profilierte Wissenschaftler runden das Seminar als Tandempartner ab. Das Finale und den dramaturgischen Spannungsbogen bildet eine Podiumsdiskussion, in der das Spannungsfeld zwischen dem Bankengeschäftsmodell und Komplementärwährungen sowie der Machbarkeit und Utopie mit Vertretern aus *allen* relevanten Bereichen diskutiert wird.

Bei Fragen, An- oder Aufregungen wenden Sie sich gerne an Lars (ladittrich@web.de) oder Tim (t.ebert@zeppelin-university.net).

>> „Nie war mehr Anfang als jetzt“ - Whitman, Walt <<

¹ Komplementär bedeutet hier sprichwörtlich, dass es Währungen gibt, die parallel und ergänzend zum gesetzlichen Zahlungsmittel zirkulieren – *nicht* ersetzend!

_Key Facts zum Seminar

_ 3 konkrete Beispiele:

Dass komplementäre Währungen nicht nur bloße Utopie sind, zeigen folgende Praxisbeispiele aus der Schweiz und Deutschland.

WIR Bank. Die WIR Bank ist eine Genossenschaft in der Schweiz und nutzt den WIR als komplementäre Business-to-Business Währung. Seit 75 Jahren im Geschäft sind mittlerweile **1/4 der Schweizer Unternehmen** Mitglied und eine quantitative Studie mit Datenmaterial aus 60 Jahren bestätigte, dass die Robustheit der Schweizer Wirtschaft zurückzuführen ist auf die Existenz der WIR Bank. Das jährliche in WIR abgewickelte **Geschäftsvolumen** beträgt in etwa **2 Milliarden US-Dollar**. Mehr Informationen unter: www.WIR.ch.

Chiemgauer. Der Chiemgauer ist mit **4 Millionen Chiemgauer** in 2009 (Verhältnis Chiemgauer Euro 1:1) die umsatzstärkste und erfolgreichste Regionalwährung in Europa mit über **600 Unternehmen** im Landkreis Rosenheim und Traunstein. Mehr Informationen unter: www.chiemgauer.info.

Wörgl. Wie schaffte es eine kleine österreichische Gemeinde zu Zeiten der Weltwirtschaftskrise - der **Great Depression** - um 1931 zu **Wohlstand** während im Rest des Landes die Arbeitslosenzahlen stiegen? Auf Grundlage von 34.500 Schillingen wurde eine komplementäre Währung mit Umlaufsicherung für die Region Wörgl geschaffen (sog. **Arbeitswertmarken**) und führte zu einem Kaufkraftstimulus in der regionalen Wirtschaft. Trotz weltweiter Beachtung und großem Erfolg wurde dieses Experiment per Gerichtsbeschluss **durch die Österreichische Nationalbank AG verboten**. Der Gemeinde ging es danach, wie dem Rest des Landes.

Mehr Informationen unter: http://www.vivomondo.com/de/rathaus/woergl/wissenswertes/geschichte/das_woergler_notgeld.

Neben diesen Beispielen sollen Vertreter existierender und wegweisender Projekte aus dem D.A.CH.-Raum sowie profilierte Kritiker und Befürworter eingeladen werden.

konkrete Fragestellungen (Auswahl):

- Was sind „**Business-to-Business**“ Währungen?
- Wie reagieren **Banken** auf die Bedrohung ihres **Geschäftsmodells**?
- Wie organisieren wir die **Geldschöpfung**, warum so?
- Was hat **Time Banking** mit Altersvorsorge und Community Engagement zu tun?
- Wie können **Loyalty Currencies** der lokalen Wirtschaft helfen?
- Wie sind **Wertschöpfungsketten** und **Industriecluster** zu behandeln?
- Können Komplementärwährungen den **Euro retten**?
- Wie können diese für **Investments** und Wachstumsfinanzierung genutzt werden?
- Spielt der **Staat** hier mit und wie zahlt man eigentlich **Steuern**?
- Wie reagieren die **Preisbildung** und die Effizienz von Märkten auf die Anwesenheit unterschiedlicher Währungen?
- Können Währungsnetzwerke in **Krisenzeiten** stabilisieren?
- Wie verändert das **Internet** die Architektur und den Gebrauch?

Format:

- Ein 1-tägiges Seminar bestehend aus drei Teilen:
 - 1) **Vormittag**: Einführung und Impulse zu volkswirtschaftlichen und gesellschaftlichen Dimensionen des Geldes.
 - 2) **Vor- und Nachmittag**: Workshops mit Projekten aus der Praxis sowie Dozenten aus der Academia.
 - 3) **Abend**: Interdisziplinäre Podiumsdiskussion im Spannungsfeld zwischen Bankmonopol und Komplementärwährungen, zwischen Machbarkeit und Utopie.

Teilnehmerzahl | Zielgruppe

c. 30 - 40 | **Studenten**, Praktiker, Wissenschaftler und Währungsarchitekten.

Zeitraum | Ort:

5. Mai 2012 | @ **Zeppelin Universität Friedrichshafen**